

Aufbau und Qualitätsentwicklung regionaler BNE-Netzwerke

im Rahmen der Hessischen Bildungsinitiative Nachhaltigkeit

Jahresbericht 2018

Umweltzentrum und Gartenkultur Fulda e.V.

Stand: 29. April 2019

1. Herleitung
2. Ziele
3. Strategie der Umsetzung
4. Umsetzung des Transferkonzeptes in 2018
5. Gelingensbedingungen
6. Struktur zur Umsetzung des Transferkonzepts
7. Finanzierung

1. Herleitung

1.1 BNE im globalen Kontext

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) meint all diejenigen Lernprozesse, die Menschen befähigen, die globalen Probleme der Gegenwart und Zukunft zu erkennen und zu bewerten sowie sich an den zukunftsorientierten Entwicklungs- und Gestaltungsschritten zu beteiligen. Letztlich geht es um Übernahme von Verantwortung für sich selbst, für die Mitwelt und zukünftige Generationen. Der Schlüssel dazu ist die sog. Gestaltungskompetenz, die solche Teilkompetenzen wie vorausschauendes Denken, interdisziplinäres Herangehen, Fähigkeit zur Verständigung und Kooperation u.a.m. einschließt. Entsprechend sehen wir Nachhaltigkeit in einem Spannungsfeld von Ökosystemen, Ökonomie und Sozialsystemen als eine kulturelle Entwicklungsaufgabe.

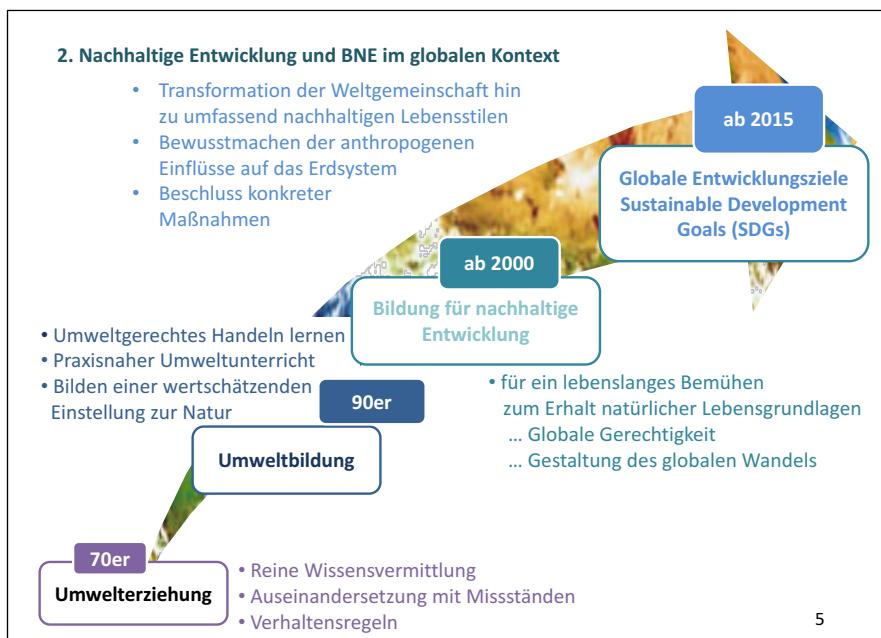


Bild 1. Nachhaltige Entwicklung und BNE im globalen Kontext (Dr. Hans Unbehauen 2017)

Quelle: Unbehauen, Strauch, Sust-lida u. Sust (2017) Regionale Partner und Netzwerke

- Regionale Impuls-Veranstaltung zum Start des neuen BNE-Netzwerkes Vogelsberg.

Laut Definition der UNESCO kann die Kultur in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schließt nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertesysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.

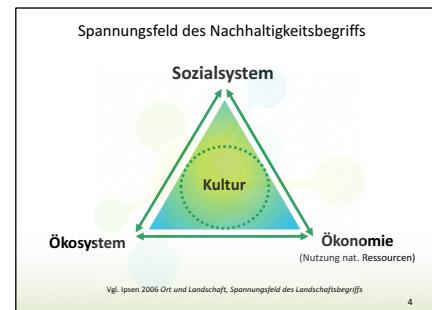


Bild 2. Spannungsfeld des Nachhaltigkeitsbegriffs (Quelle: siehe Bild 1)

Im Herbst 2015 wurde eine neue weltweite Agenda für nachhaltige Entwicklung mit Entwicklungszielen (den sog. **SDGs** „Sustainable Development goals“) beschlossen. In einer UNO-Arbeitsgruppe wurde ein Katalog mit 17 Nachhaltigkeitszielen und 169 Unterzielen erarbeitet, der im Juli 2015 vorgelegt wurde.

Die Ziele erfassen alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit: Soziales, Umwelt und Wirtschaft. Sie reichen von der Beseitigung der Armut und des Hungers über den Schutz und die Wiederherstellung der terrestrischen und maritimen Ökosysteme bis zur Förderung eines nachhaltigen Wirtschaftens und der Sicherstellung nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster. Der Katalog fordert die weltweite Verbesserung der Lebensbedingungen unter der Bedingung, globale Belastungsgrenzen nicht zu überschreiten und die Lebensräume und -bedingungen der Erde zu bewahren.

In **Deutschland** wird entsprechend ein nationaler Aktionsplan zur Umsetzung des Weltaktionsprogrammes (WAP) BNE erarbeitet. Im Rahmen der **Hessischen Nachhaltigkeitsstrategie** wurde der Schwerpunkt auf folgende Themen gelegt: Nachhaltiger Konsum, Biodiversität und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Ein weiterer Focus wurde auf den Schutz des Klimas gelegt. Der hessische **Runde Tisch** ist die konsequente Fortsetzung der bisherigen erfolgreichen Initiativen im Rahmen der UN-Dekade BNE und der Nachhaltigkeitsstrategie.

Die von der hessischen Landesregierung seit 2013 beauftragten Projekte zur Entwicklung von regionalen BNE-Netzwerken bauen auf dem Weltaktionsprogramm (WAP) BNE, der nationalen Umsetzungsstrategie in Deutschland und der Hessischen Nachhaltigkeitsstrategie auf.

Mit den regionalen BNE-Netzwerken wurden Plattformen für die verschiedenen Bildungsträger einer Region geschaffen. Schulen, Kindertagesstätten, Umweltzentren, Vereine und weitere Bildungsträger und -akteure mit ihren Angeboten zur Nachhaltigkeitsbildung vernetzen sich und präsentieren sich gemeinsam. Die vorhandenen BNE-Potenziale in den Regionen sind bereits in erheblichem Umfang ermittelt und aktiviert worden. Es wird eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit betrieben und Netzwerk-Homepages sind eingerichtet, auf welchen die Akteurs- und Bildungslandschaften übersichtlich dargestellt sind. Wer BNE-Angebote sucht, wird schneller fündig.

1.2 Regionale BNE-Netzwerke in Hessen

BNE-Netzwerke in Hessen wurden seit 2012 nach dem Bottom-up-Prinzip entwickelt. Die Entstehung aus jeweils regionalen gewachsenen Bildungspartnerschaften bedingt das ur-eigene Profil eines jeden Netzwerks. In der Vielfalt der Ansätze liegt der besondere Er-kenntniswert, wie BNE unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen Wirkung entfalten kann. Durch die Eigenständigkeit der Netzwerke bei der Entwicklung und Anpassung ihrer Strategien wird ein breiterer Erkenntniskorridor erschlossen.

a) BNE-Netzwerk 2012-2013

Das Umweltzentrum Fulda hat von September 2012 bis August 2013 im Auftrag des Bundesministers für Bildung und Forschung - BMBF - das Projekt „Bildungsregion Nachhaltigkeit Osthessen“ bearbeitet. Inhalt dieses Projektes war die regionale Bündelung von BNE-Akteuren, ein Lernorte- und Akteurskataster, ein regionaler BNE-Angebots- und Leistungs-katalog, sowie pädagogisches und didaktisches Qualitätsmanagement für BNE in der Region Osthessen. Basis dafür war das Qualitätsmanagement und die Qualitätssicherung des neuen BNE-Zertifikates des Hessischen Umweltministeriums und des Hessischen Sozialmi-nisteriums sowie des Hessischen Kultusministeriums, an dessen Vorgaben im Bildungsplan sich ebenfalls orientiert wurde.

b) BNE-Netzwerke 2013-2016

Von November 2013 bis August 2016 wurde im Auftrag des Hessischen Umweltministeri-ums die „Gründung regionaler Netzwerke zur Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Rah-men der Hessischen Bildungsinitiative Nachhaltigkeit geleistet. Aufgabe und Ziel war es, die vielfältigen projektorientierten Ansätze von BNE zu koordinierten Strukturen weiterzuent-wickeln: **Vom Projekt zur Struktur**. Diese Struktur wurde in fünf Modellregionen (Frankfurt, Osthessen, Mittelhessen, Hanau, Marburg) umgesetzt. Dazu wurde eine Kooperation mit fünf regionalen Umweltzentren entwickelt und das Vorhaben in die „Nachhaltigkeitsstra-tegie Hessen“ integriert.

Die Struktur dient der Bündelung einzelner und der Entwicklung gemeinsamer Aktivitäten. Sie soll einen langfristigen Rahmen bilden, um die Vernetzung von BNE-Akteuren zu för-dern. Der Vorteil für alle: Doppelangebote werden vermieden und der enge Austausch lässt innovative Ideen zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung entstehen.

c) BNE-Netzwerke 2016-2019

Am 01. November 2016 hat eine weitere Phase für den „Aufbau und die Qualitätsentwick-lung regionaler BNE-Netzwerke“ mit der Finanzierung des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUJKV) begonnen. Sie wird auftragsgemäß bis Ende September 2019 umgesetzt.

Die fünf regionalen BNE-Netzwerke in Hessen sollen in ihren spezifischen Strukturen und Qualitäten weiterentwickelt werden. Die Kompetenzen der fünf BNE-Modellregionen und deren Organisationsstrukturen sollen für einen Transfer genutzt werden, um flächende-ckend BNE-Netzwerke in Hessen zu implementieren (insgesamt ca. 10 regionale BNE-Netzwerke).

Der vorliegende Jahresbericht 2018 dient dazu, den Umsetzungsstand des Projektes im Zeitraum von Januar bis Dezember 2018 darzustellen.

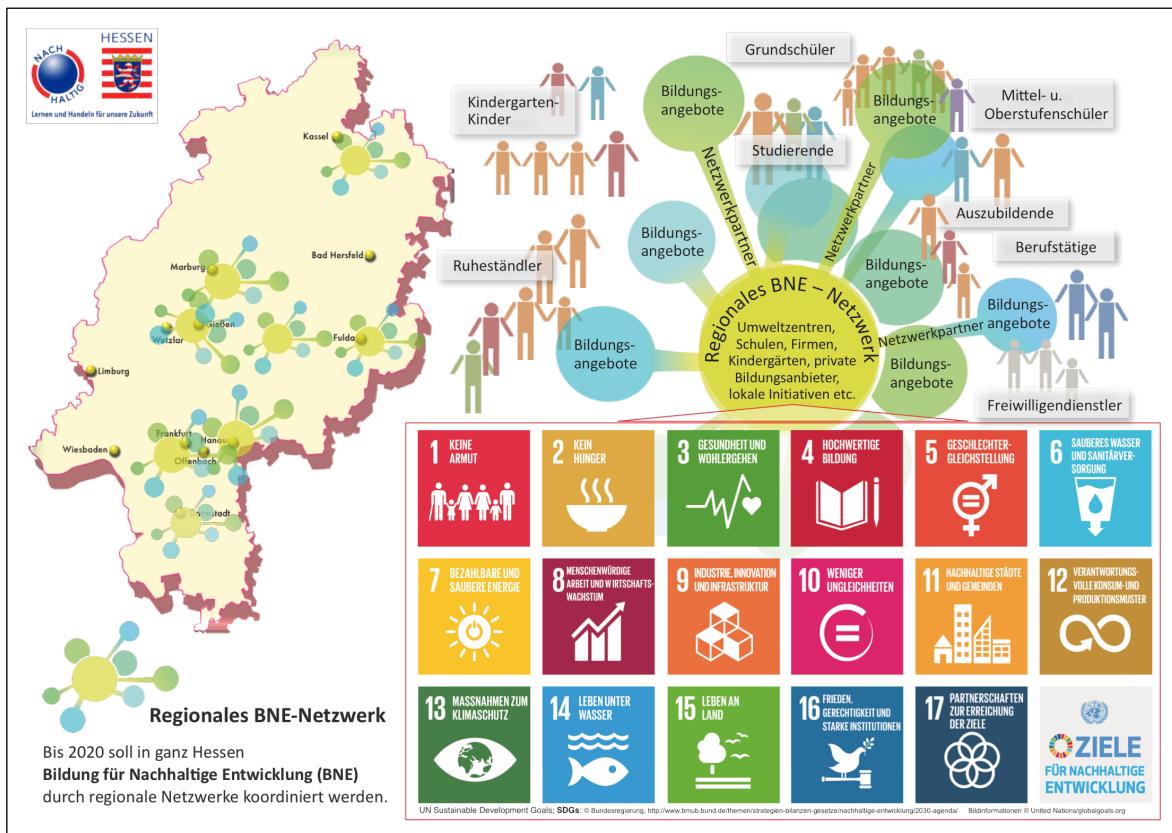


Bild 3. Regionale BNE-Netzwerke in Hessen (Stand 01.12.2018), Quelle: eigene Darstellung

2. Ziele

Ziele dieser Projektphase 2016-2019 sowie des Transferkonzeptes sind:

- Nachhaltige Entwicklung soll durch BNE-Netzwerke zum Leitbild einer regionalen Bildungslandschaft werden.
- BNE-Netzwerke werden in Hessen flächendeckend implementiert (10 regionale BNE-Netzwerke bis 2019).
- Die BNE-Netzwerke werden Plattformen zur Umsetzung der Hessischen Nachhaltigkeitsstrategie mit ihrem jeweiligen Themenschwerpunkt

3. Strategie der Umsetzung

Die Strategie folgt dem Prinzip: „Von der Initialisierung über die Etablierung zur Implementierung“. Dies erfolgt mit der Umsetzung von „Bausteinen“ aus dem Transferkonzept.

3.1 Initialisierung

In der Initialisierungsphase boten die fünf regionalen BNE-Netzwerke als Tandempartner breite Unterstützung bei der Netzwerkgründung in drei neuen Regionen an (Baustein 1). In

den Regionen wurden BNE Akteure ausfindig gemacht und deren Angebote- und Leistungen zusammengetragen und auf gemeinsamen Plattformen gebündelt. Im Rahmen einer regionalen Impulsveranstaltung und weiteren Netzwerktreffen in den Regionen wurde ein Austausch zwischen den Netzwerkpartnern ermöglicht und so die Basis für erste Kooperationen geschaffen (Baustein 2).

Für die Initialisierung neuer BNE-Netzwerkregionen muss eine Koordinierungsstelle ihre Arbeit aufnehmen. Dieser ist in Form eines „Starterkits“ eine Zusammenstellung der bisher gewonnenen Erfahrungen an die Hand gegeben worden, die einen effektiven Einstieg in die Arbeit ermöglicht sowie Vorlagen, Verfahren und Arbeitsmaterialien bereitstellt (Baustein 3).

3.2 Etablierung

Für die Etablierung der Netzwerke ist es nötig, dass die wachsenden Strukturen stabilisiert und gefördert werden. Die Etablierung der Netzwerkstrukturen wird durch thematisch orientierte gemeinsame Aktionen und gezielte Öffentlichkeitsarbeit in der Region vorangestellt.

Teil der Etablierung ist zudem die Entwicklung eines gemeinsamen Netzwerkverständnisses (gemeinsame Leitlinien) und die Verständigung auf Qualitätsstandards auf der Basis des hessischen BNE Zertifikates oder vergleichbarer Standards. Die Akteure und Netzwerke sollen sich so als qualitativ hochwertige Partner für Schulen, Kindertagesstätten und Interessierte aus allen gesellschaftlichen Gruppen etablieren (Basis 2; Netzwerkarbeit).

In den einzelnen Modellregionen entwickelten sich im Verlauf der Etablierung der Netzwerke spezifische Zielrichtungen:

- Im Netzwerk Fulda / Osthessen, mit seiner breiten Anbietervielfalt, möchte man Angebote außerschulischer Bildungsträger für nachhaltige Entwicklung -primär Schulen und Kitas- aber auch anderen Interessenten besser zugänglich machen
- Im Netzwerk Hanau und Region soll dem Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung ein Gesicht gegeben und mit neuen Kooperationen innovative Projekte angestoßen werden
- Im Netzwerk Marburg und Region liegt der Focus auf einer Online-Datenbank, in der die Angebote der Bildungsakteure für die Zielgruppen leicht zugänglich zu finden sein sollen. Eine bunte Vielfalt an Nachhaltigkeits-/Transitioninitiativen versteht sich zunehmend als Teil des Netzwerks
- Im Netzwerk Mittelhessen sollen durch Bündelung die BNE-Angebote in der Region stärker präsentiert werden. Es soll ein breiteres Spektrum an Angeboten erreicht und deren Vielfalt besser dargestellt werden. Ein Focus wurde auf die Arbeit mit den SDGs gelegt, von denen je eins zum Jahresthema gemacht wird.
- Im Netzwerk Frankfurt / Rhein-Main ist es erklärtes Ziel, die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure zur BNE zu fördern und die Wahrnehmung dieser Themen in der Öffentlichkeit und in den Trägerstrukturen zu stärken. Auch hier ist die Arbeit mit den SDGs mehr in den Mittelpunkt gerückt.

Die weitere Etablierung der vorhandenen und der kommenden BNE-Netzwerke muss den spezifischen regionalen Voraussetzungen entsprechen.

3.3 Implementierung

Die BNE-Netzwerkpartner sollen über Fortbildungen und gemeinsame Aktionen intensiver mit dem BNE-Konzept in Kontakt gebracht werden und sie werden auf dem Weg zum zertifizierten Bildungsträger für BNE zu begleitet (Baustein 8).

Netzwerke sollen verstärkt Bildungskooperationen ermöglichen und inhaltlich unterstützen. Aus dem Angebotspool der Netzwerke sollen kurzfristig und passgenau vorhandene Bedarfe bedient werden können. Institutionelle Bildungsstätten sollen die Vielfalt der außerinstitutionellen Bildungsanbieter bedarfsgerecht und unaufwändig nutzen können. Lokale Nachhaltigkeits-Lernpatenschaften mit Bildungseinrichtungen und Unternehmen sollen etabliert werden. Für regionale BNE-Netzwerke sollen dauerhafte Träger- und Finanzierungsformen gefunden werden, die zum einen landesweiten hessischen Leitlinien und Qualitätsmerkmalen entsprechen und zum anderen weiteren regionalen Bedarfen und Voraussetzungen gerecht werden (Baustein 5 und 6).

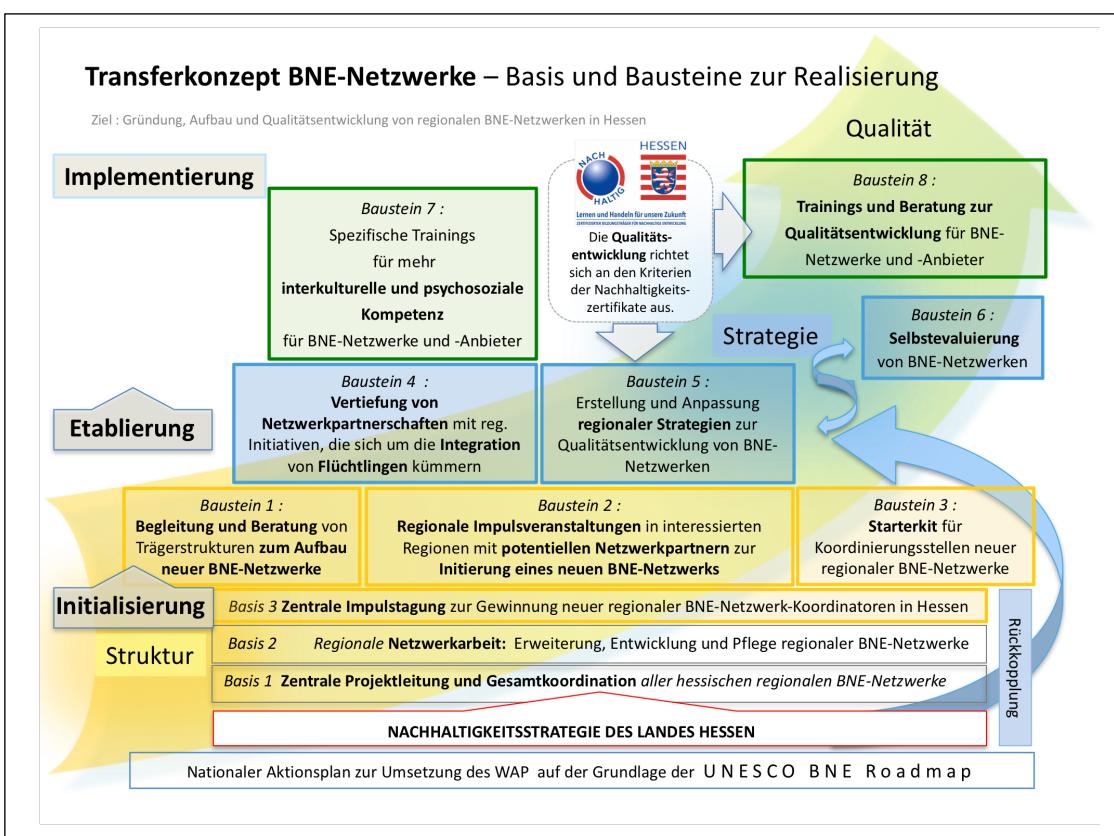


Bild 4. Transferkonzept BNE-Netzwerke – Basis und Bausteine zur Realisierung

Quelle: eigene Darstellung

Allen Bevölkerungsgruppen soll, im Sinne lebenslangen Lernens, die Nachhaltige Entwicklung über das gesamte Spektrum möglicher Bildungsformen und -anlässe vermittelt werden können. BNE-Netzwerke sollen integraler Bestandteil der regionalen Bildungslandschaften werden, deren universelles Leitbild die nachhaltige Entwicklung ist.

BNE-Netzwerke sind Plattformen zur Umsetzung der Hessischen Nachhaltigkeitsstrategie. Aktuell besonders im Bereich Soziale Ziele (4): „(...) Integration, Bildung und Entwicklungs zusammenarbeit“. Das Transferkonzept ermöglicht daher durch spezifische Bausteine eine

Vertiefung von Netzwerkpartnerschaften mit regionalen Initiativen, die sich um die Integration von Flüchtlingen kümmern sowie interkulturelle und psychosoziale Trainings und Supervisionen für BNE-Netzwerke und -Anbieter zur Integration von Flüchtlingen (Baustein 4 und 7).

4. Umsetzung des Transferkonzeptes in 2018

4.1 Gründung neuer Netzwerke (Baustein 1 und 2)

Das **BNE-Netzwerk Darmstadt** wurde gegründet. Die regionale Impulsveranstaltung zur Gründung des neuen BNE-Netzwerks „Darmstadt-Darmstadt-Dieburg“ fand am 23.03.2018 in Darmstadt statt. Die Kooperationsvereinbarung für eine Tandemkonstruktion zur Gründung des neuen BNE-Netzwerks wurde zwischen dem BNE-Netzwerk Frankfurt und einer BNE-Initiative in Darmstadt geschlossen. Seit Januar 2017 begleitet das BNE-Netzwerk Frankfurt die Steuerungsgruppe der BNE-Initiativ in Darmstadt.

Durch die Gründung des neuen BNE-Netzwerks „Darmstadt-Darmstadt-Dieburg“ sind in Land Hessen acht regionale BNE-Netzwerke aktiv.

Neues **BNE-Netzwerk Wiesbaden in Gründung**: In Wiesbaden formierte sich 2018 eine Initiative, die ein neues BNE-Netzwerk gründen möchte. Wiesbaden wäre dann das 9. Netzwerk. Die Gründung wird vom HMUQLV begleitet. Als Tandempartner bietet sich Mittelhessen an. Die Kooperationsvereinbarung für eine Tandemkonstruktion zur Gründung des neuen BNE-Netzwerks wurde zwischen dem BNE-Netzwerk Mittelhessen und einer BNE-Initiative in Wiesbaden geschlossen. Seit Dezember 2018 begleitet das BNE-Netzwerk Mittelhessen die Steuerungsgruppe der BNE-Initiativ in Wiesbaden. Ansprechpartnerin ist Frau Claudia Stäbe vom Lernbauernhof Armada in Wiesbaden Frauenstein, das von der Harald Knettenbrech Stiftung geführt wird.

Anerkennungsverfahren für neue BNE-Netzwerke:

Initiativen einer Region, die als BNE-Netzwerk über Projektmittel gefördert werden wollen, durchlaufen ein dreistufiges Anerkennungsverfahren.

Im ersten Schritt findet ein Sondierungsgespräch zwischen Vertreter*innen der Initiative und er Gesamtkoordination statt. Dabei wird vorgefühlt, ob die Initiative im Sinne eines regionalen BNE-Netzwerkes arbeiten kann und möchte. Dabei wird seitens der Gesamtkoordination das Anerkennungsverfahren vorgestellt, das Bausteinkonzept erläutert und Beispiele aus anderen BNE-Regionen bezüglich der Organisation, Strategie, Qualität und thematischer Schwerpunktsetzung vorgestellt. Es wird auch geprüft, ob die Initiative bereits eine Rechtsform besitzt, bzw. deren Gründung anstrebt, die sie als Träger einer Koordinierungsstelle benötigt. Ebenfalls wird geprüft, inwieweit es räumliche Überschneidungen mit bestehenden Netzwerken gibt und ggf. der regionale Zuständigkeitsbereich abgesteckt.

Fällt die Erstprüfung grundsätzlich positiv aus, wird das Ministerium (HMUQLV) darüber informiert, dass eine neue Gründungsinitiative in einer Region besteht und das weitere Vorgehen abgestimmt. Eine Voraussetzung zur Übernahme einer BNE-Netzwerk-Koordination ist die Zertifizierung mit dem Zertifikat „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, das unter der Federführung des Umweltministeriums (HMUQLV) verliehen wird und die Qualität der Bildungsarbeit sicherstellen und weiterentwickeln helfen soll. Sollten keine

Einwände seitens des Ministeriums erhoben werden, wird ein bestehendes Netzwerk gesucht, welches als Tandempartner der Gründungsinitiative beratend zur Seite steht. Dazu beantragt das bestehende Netzwerk bei der Gesamtkoordination Baustein 1 und übernimmt damit die Verantwortung zur Erbringung der darin beschriebenen Leistung. Es kann sich mit der Initiative darauf verständigen, die für die Beratung bereitgestellten Mittel anteilig intern zu verrechnen und somit der Gründungsinitiative einen Teil ihres Aufwandes erstatten. Der Initiative wird zudem ein Exemplar des Starterkits ausgehändigt, in dem eine Reihe nützlicher Erfahrungen zum Aufbau eines BNE-Netzwerks zusammengetragen sind.

Gewinnt das beratende Netzwerk den Eindruck, dass die Gründungsinitiative in ihrer organisatorischen Struktur und inhaltlichen Ausrichtung reif für Übernahme der Verantwortung für ein eigenes neues BNE-Netzwerk ist, wird dieses in einer der Quartalssitzungen allen anderen BNE-Netzwerken vorgestellt und um Anerkennung des neuen Netzwerks Fürsprache gehalten. Die bestehenden Netzwerke stimmen über die Aufnahme eines neuen Netzwerks mit einfacher Mehrheit ab. Damit erhält das neue Netzwerk das Recht zum Abrufen des Bausteins 2, um mit einer regionalen Impulsveranstaltung die offizielle Gründung des BNE-Netzwerks in der betreffenden Region öffentlich zu machen. Der Gründungstermin wird dem Ministerium und allen bestehenden Netzwerken mitgeteilt und diese zur Teilnahme eingeladen. Nach erfolgter Gründung erhält das neue Netzwerk das Recht zum Abrufen der Basisfinanzierung der Netzwerkkoordinierung und aller übrigen Bausteine und wird zu den regelmäßigen Erfahrungsaustauschen eingeladen. Dies kann auch schon im Vorfeld geschehen, um den neuen Netzwerkkoordinator*innen Einblicke in die Arbeit aller bisherigen BNE-Netzwerke zu ermöglichen und persönlichen Austausch zu fördern.

4.2 Nutzung des Starterkits (Baustein 3)

In den fünf BNE-Modellregionen sind eine Fülle von Erfahrungen und Kompetenzen entstanden, die seit 2016 als Grundlage für eine Weiterentwicklung und Ausweitung sowie der organisatorischen Unterstützung von neu entstandenen BNE-Netzwerken genutzt wird.

Das Starterkit beinhaltet das Knowhow für den Aufbau eines BNE-Netzwerks und dessen Managements. Dort sind z.B. Materialien für die Organisation eines Netzwerkertreffens, Veranstaltungen, Zertifizierungen oder der Finanzierung zusammengestellt. Das Paket ist mit Handreichungen mit themenbezogenen Infoblättern, Vorlagen, nützlichen Dateien zur Öffentlichkeitsarbeit und zum Aufbau einer eigenen Homepage bestückt. Interessierte Koordinierungsstellen bekommen das Starterkit kostenfrei zur Verfügung gestellt. Die Autorin ist Franziska Weigand (ehm. Koordinatorin des Netzwerkes Marburg).



Bild 5. Starterkit

4.3 Umsetzung der Bausteine für Qualitätsentwicklung (Baustein 4 bis 8)

Zur Vertiefung von Netzwerkpartnerschaften mit regionalen Initiativen, die sich um die **Integration von Flüchtlingen** kümmern, ist vom BNE-Netzwerk Nordhessen, Marburg und Darmstadt Baustein 4 umgesetzt worden bzw. dessen Umsetzung in Vorbereitung.

Zur Erstellung, bzw. Anpassung der **regionalen Strategien** zur Qualitätsentwicklung, ist vom BNE-Netzwerk Osthessen und Hanau Baustein 5 durchgeführt worden.

Die **Selbstevaluierung** für BNE-Netzwerke fand beim BNE-Netzwerk Darmstadt, Darmstadt-Dieburg, Nordhessen und Mittelhessen statt (Baustein 6).

Trainings und Beratung zur **Qualitätsentwicklung** für BNE-Netzwerke und -Anbieter (Baustein 8) fanden zweimal beim BNE-Netzwerk Nordhessen, dreimal in Hanau und einmal beim BNE-Netzwerk Marburg statt.

In Tabelle 1. sind alle umgesetzten Bausteine von 1 bis 8 mit zeitlichem Ablauf von Januar bis zum Dezember 2018 dargestellt. Die Zielsetzungen, Teilnehmer, Inhalte, Erfolge, erbrachten Leistungen und Fotos sind dokumentiert.

Tabelle 1. Umsetzung der Bausteine in 2018

Nr.	Baustein	BNE-Netzwerk/Akteure, Zeitraum/Datum	Gründung / Qualitätsentwicklung
1	Baustein 1: Begleitung und Beratung von Trägerstrukturen zum Aufbau neuer BNE-Netzwerke (Darmstadt)	BNE-Netzwerk Frankfurt: Die Kooperationsvereinbarung für eine Tandemkonstruktion zur Gründung eines neuen BNE-Netzwerks wurde zwischen dem BNE-Netzwerk Frankfurt und einer BNE-Initiative in Darmstadt geschlossen. Seit Januar 2017 begleitet das BNE-Netzwerk Frankfurt die Steuerungsgruppe der BNE-Initiativ in Darmstadt.	 Gründung
2	Baustein 2: Regionale Impulsveranstaltung in interessierten neuen Regionen mit potentiellen Netzwerkpartner zu Initiierung eines neuen BNE-Netzwerkes (Darmstadt)	BNE- Darmstadt-Darmstadt-Dieburg: Regionale Impulsveranstaltung zur Gründung eines neuen BNE-Netzwerks „Darmstadt-Darmstadt-Dieburg“ fand am 23.03.2018 in Darmstadt statt. Dazu gab es eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Es ist gelungen, eine große Anzahl an Nachhaltigkeitsakteuren zusammenzuführen und auch politisch Verantwortliche zu erreichen. Das BNE-Netzwerk Frankfurt begleitete die Steuerungsgruppe der BNE-Initiativ in Darmstadt.	 Gründung
3	Baustein 4: Vertiefung von Netzwerkpartnerschaften mit regionalen Initiativen, die sich um	BNE-Netzwerk Nordhessen: Das Thema handelte von Migration und interkulturellem Leben in Deutschland und anderen Industrieländern. Ein Film	 Strategie

	die Integration von Flüchtlingen kümmern	"Als Paul über das Meer kam" wurde in Kooperation mit einem Kino gezeigt. Im anschließenden Filmgespräch bestand die Möglichkeit zum Gespräch mit den Filmschaffenden und Experten. Die Veranstaltung wurden gezielt an Schulen und der Universität Kassel beworben.	
4	Baustein 8: Trainings und Beratung zur Qualitätsentwicklung für BNE-Netzwerke und –Anbieter (Gruppenschulung)	BNE-Netzwerk Nordhessen: Zum Thema Nachhaltige Landwirtschaft und Klimaschutz. Ein Film "Code of Survival - Die Geschichte vom Ende der Gen-technik" wurde in Kooperation mit dem örtlichen Programmkino gezeigt. Im anschließenden Filmgespräch bestand die Möglichkeit zum Gespräch mit den Filmschaffenden und Experten. Die Veranstaltung wurde gezielt an Schulen und der Universität Kassel beworben.	 Qualitätsentwicklung
5	Baustein 8: Trainings und Beratung zur Qualitätsentwicklung für BNE-Netzwerke und –Anbieter (Einzel-Training)	BNE-Netzwerk Nordhessen: Trainings zur Qualitätsentwicklung mit dem BNE-Netzwerkpartner Bildungskollektiv kopfstand e.V.. Der Workshop behandelte die deutsche Kolonialgeschichte. Da die Auseinandersetzung mit der (deutschen) Kolonialgeschichte in Lehrplänen und im Schulunterricht bislang kaum thematisiert wird, wurde in einem Modul auch ein kritischer Blick auf aktuelle Bildungsmaterialien zum Thema geworfen.	 Qualitätsentwicklung
6	Baustein 5: Erstellung und Anpassung regionaler Strategien zur Qualitätsentwicklung von BNE-Netzwerken	BNE-Netzwerk Fulda und Region Osthessen: Stärkung der Kooperation und Identifikation der Netzwerkmitglieder mit dem Netzwerk, Förderung des inhaltlichen Austausches zu SDGs und Einbeziehung der reg. Lernort und Umweltschulen	 Strategie

(Tabelle 1. Umsetzung der Bausteine in 2018)

Nr.	Baustein	BNE-Netzwerk/Akteure, Zeitraum/Datum	Gründung / Qualitätsentwicklung
7	Baustein 5: Erstellung und Anpassung regionaler Strategien zur Qualitätsentwicklung von BNE-Netzwerken	BNE-Netzwerk Hanau: Schärfung des Profils des Netzwerks im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Wirtschaftlichkeit und nachhaltiger Entwicklung	 Strategie

8	Baustein 6: Selbstevaluierung von BNE-Netzwerken	BNE-Netzwerk Darmstadt, Darmstadt-Dieburg Das neu gegründete BNE-Netzwerk hat mit seinem Steuerungskreis und der Lenkungsgruppe ein Leitbild erarbeitet, auf dessen Grundlage der Ausbau und die inhaltliche Ausrichtung des Netzwerks erfolgen soll.	 Strategie
9	Baustein 6: Selbstevaluierung von BNE-Netzwerken	BNE-Netzwerk Nordhessen: Das Netzwerk hat sich mit der internen Struktur und Motivation beschäftigt, um die Identifikation mit dem Netzwerk zu stärken und sich dabei professionell Coachen lassen.	 Strategie

(Tabelle 1. Umsetzung der Bausteine in 2018)

Nr.	Baustein	BNE-Netzwerk/Akteure, Zeitraum/Datum	Gründung / Qualitätsentwicklung
10	Baustein 8: Trainings und Beratung zur Qualitätsentwicklung für BNE-Netzwerke und -Anbieter	BNE-Netzwerk Hanau: Das Netzwerk, das sein Profil in Richtung Wirtschaft und Nachhaltigkeit stärkt, zeigt mit einem Fachvortrag und anschließender Diskussion auf, wie Nachhaltige Entwicklung und betriebswirtschaftliche Abläufe in Einklang gebracht werden können.	 Qualitätsentwicklung
11	Baustein 1: Begleitung und Beratung von Trägerstrukturen zum Aufbau neuer BNE-Netzwerke (Wiesbaden)	Die Kooperationsvereinbarung für eine Tandemkonstruktion zur Gründung des neuen BNE-Netzwerks wurde zwischen dem BNE-Netzwerk Mittelhessen und einer BNE-Initiative in Wiesbaden geschlossen. Seit Dezember 2018 begleitet das BNE-Netzwerk Mittelhessen die Steuerungsgruppe der BNE-Initiativ in Wiesbaden. Die Harald Knettenbrech Stiftung mit dem Hof Armada ist zurzeit Sitz der Koordinierungsstelle.	 Gründung
13	Baustein 4: Vertiefung von Netzwerkpartnerschaften mit regionalen Initiativen, die sich um die Integration von Flüchtlingen kümmern	BNE-Netzwerk Darmstadt-Darmstadt-Dieburg: Noch in der Umsetzung	 Strategie

14	Baustein 6: Selbstevaluierung von BNE-Netzwerken	BNE-Netzwerk Mittelhessen: Noch in der Umsetzung	 Strategie
15	Baustein 7: Spezifische Trainings für mehr interkulturelle und psychosoziale Kompetenz für BNE-Netzwerke und -Anbieter	BNE-Netzwerk Nordhessen: „Vielfalt und kultursensible Bildung in der Kita“ im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahme „myWeGa- Kitas lernen Global! Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Kindertagesstätte“ Referentin: Gundula Büker Zielgruppe: Erzieher*innen, Sozialassistent*innen, Lehrkräfte und Auszubildende aus relevanten Fachrichtungen, ehrenamtlich Aktive und Eltern aus den Kitas.	 Qualitätsentwicklung
16	Baustein 7: Spezifische Trainings für mehr interkulturelle und psychosoziale Kompetenz für BNE-Netzwerke und -Anbieter	BNE-Netzwerk Darmstadt-Darmstadt-Dieburg: Noch in der Umsetzung	 Qualitätsentwicklung
18	Baustein 8: Trainings und Beratung zur Qualitätsentwicklung für BNE-Netzwerke und -Anbieter (Gruppenschulung)	BNE-Netzwerk Hanau: Frau Sina Trinkwalder, die mit „Manomama“ ein nachhaltiges Textil-Unternehmen in Augsburg aufgebaut hat und dafür mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet wurde, stellte vor, wie sich ökologische, soziale und ökonomische Standards am Wirtschaftsstandort Deutschland realisieren lassen.	 Qualitätsentwicklung
19	Baustein 8: Trainings und Beratung zur Qualitätsentwicklung für BNE-Netzwerke und -Anbieter (Gruppenschulung)	BNE-Netzwerk Hanau: Die Unternehmen Umicore und Sparkasse Hanau stellten ihr nachhaltiges Engagement vor, Herr Dr. Quidde, Hauptgeschäftsführer der IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern, wird einen Überblick über nachhaltige Unternehmen in Hanau und Region geben.	 Qualitätsentwicklung

5. Gelingensbedingungen

Zu den Gelingensbedingungen gehören Kontinuität und persönliche Kontakte in den BNE-Netzwerken. Sie führen zu Verlässlichkeit, tragen zur Vertrauensbildung bei und sind somit Voraussetzung für aus dem Netzwerk heraus entstehende Kooperationen. Die Koordinierungsstellen eines jeden Netzwerkes haben sich in ihrer Rolle bei den lokalen Akteuren als

wesentliches Element für die Funktionsfähigkeit der Netzwerke bewährt. Sie fördern den Austausch, wissen um die Kompetenzen im Netzwerk und sind so in der Lage, Vernetzungen herzustellen.

Auch die fortlaufende Evaluation, Erstellung und Anpassung regionaler Strategien zur Qualitätsentwicklung, Schulung zur Umsetzung der Strategie und Dokumentation sowie die regelmäßigen Erfahrungsaustausche sind ein wichtiger Erfolgsfaktor. So können die Netzwerke von den unterschiedlichen Kompetenzen in den Regionen profitieren.

Es wurde eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit betrieben und es wurden Netzwerk-Homepages entwickelt und veröffentlicht. Netzwerk-Homepages dienen der Erleichterung des Zugangs von BNE-Angeboten für Bürger*inne, Lehrer*inne und sonstige Interessierte, sowie der Koordination von BNE-Angeboten der regionalen BNE-Netzwerke.

Wichtig ist den Netzwerken eine Verlinkungsfunktion mit ihren eigenen Homepages. Auch mit den Seiten des Landes Hessen, RENN.west und der ANU wurden entsprechende Verlinkungen eingerichtet.

Die Netzwerke verwenden auf Ihren Homepages die neuen BNE-Logos des Landes Hessen. Die regionalen BNE-Netzwerke in Hessen sehen sich als Umsetzungsebene der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes. Neben der Verwendung der Logos wurden dies auch in der Öffentlichkeitsarbeit und in persönlichen Gesprächen immer wieder neu deutlich gemacht. Gleiches gilt auch für alle anderen Publikationen, wie Veranstaltungsflyer, Plakate oder Broschüren.



Bild 6. BNE Logo des Landes Hessen



Bild 7. Neues Logo aller BNE-Netzwerke
(jedes Netzwerk verfügt zudem über ein Logo im identischen Design, aber mit dem jeweiligen Namen des Netzwerks)

Links zu den Homepages der Netzwerke, bzw. der Landesseite (stand Dezember 2018):

Hessische Landesregierung: www.hessen-nachhaltig.de/de/regionale-netzwerke-bne.html

BNE-Netzwerk Fulda und Region Osthessen: www.osthessen-nachhaltig.de

BNE-Netzwerk Hanau und Region: www.nachhaltig.vernetzt.hanau.de

BNE-Netzwerk Marburg und Region: www.nachhaltig-lernen-regionmarburg.de

BNE-Netzwerk Mittelhessen: www.mittelhessen-nachhaltig.de

BNE-Netzwerk Frankfurt / Rhein-Main: www.bne-frankfurt.de/bne-in-frankfurt

BNE-Netzwerk Nordhessen: www.bne-nordhessen.de/

BNE-Netzwerk Vogelsberg: www.azn-vogelsberg.de

BNE-Netzwerk Darmstadt / Darmstadt-Dieburg: <http://www.naturpaedagogik-darmstadt.de>

6. Struktur zur Umsetzung des Transferkonzepts

6.1 Know-how-Transfer durch Austauschtreffen

Zur Qualitätssicherung wurden von der zentralen Projektkoordination Treffen aller BNE-Netzwerke einberufen, bei denen die regionalen BNE-Netzwerke über die Umsetzung der von ihr beantragten Bausteine berichten. Dies dient dem Know-how-Transfer zur Umsetzung von Bausteinen zwischen den regionalen BNE-Netzwerken.

Im Erfahrungsaustausch zwischen den Netzwerken liegt ein wesentlicher Mehrwert der Koordinator*innentreffen. Es zeichnet sich ab, dass es unterschiedliche Themenschwerpunkte gibt, über die ein intensiverer Austausch gepflegt werden sollte. Dazu werden neben Telefonkonferenzen auch gegenseitige Visitationen verabredet. Besonders der Transfer zwischen den jungen und den erfahreneren Netzwerken soll nach der Anschubphase weitergeführt werden.

Zudem wurde ein gemeinsamer virtueller geschlossener Work Space auf der Plattform n eingerichtet, um einen Zugriff auf gemeinsame, alle Netzwerke betreffende Dokumente zu haben, dort gemeinsam an Texten und Tabellen arbeiten zu können und Termine zu koordinieren.

Das dritte Austauschtreffen

Das dritte Austauschtreffen im Rahmen des Transferkonzeptes 2016-2019 mit der BNE-Netzwerk-Koordinator*innen in Hessen fand am 10.01.2018 von 10:00-15:00 Uhr im Umweltzentrum Fulda statt. Auf der Tagesordnung standen nach der Vorstellungsrunde, 1) Organisatorisches zur Umsetzung des Transferkonzepts; a) Umsetzung der Bausteine 2017 (Jahresbericht 2016/2017), b) Vorplanung des Abrufs von Bausteinen für 2018, c) Aktualisierung Kontaktdaten, d) Geplante neue Homepage des Landes Hessen zu BNE und unsere Anregungen/Beiträge, e) Gesamtkoordination (Umweltzentrum Fulda) über aktuelle strategische Entwicklungen; Abwicklung von Bausteinen des Transferkonzepts, Runder Tisch (Wettbewerb, Bundesstrategie) zur Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen, HMUKLV-interkulturelle Kompetenz, Schulamt, Jugendherberge, RENN.west, Erwartungen von BNE-Netzwerkkoordinator*innen an die Gesamtkoordination. 2) Berichte aus den BNE-Netzwerken; a) Vorstellung des neuen BNE-Netzwerks (i.Gr.) Darmstadt, b) Kurzer Rückblick (10 + 5 Min. pro Netzwerk) auf die Arbeit 2017 in den einzelnen regionalen BNE-Netzwerken und Vorblick auf das neue Jahr. 3) Austausch mit HMUKLV; Frau Silvia

Fengler wurde aus dem HMUKLV eingeladen und es fand ein inhaltlicher Austausch mit den BNE-Netzwerk-Koordinatoren statt.

Teilnehmer*innen waren: Volker Strauch, Dr. Hans Unbehauen und Ilario Forconi (NBN Osthessen), Michael Schlecht (BNE Frankfurt), Marc Schäm und Reiner Mathar (NBN Mittelhessen/ HTM Wettenberg), Erika Emmerich (BNE Hanau und Region), Benjamin Matoff (BNE Nordhessen / WeltGarten Witzenhausen), Martin Jatho (BNE Vogelsberg / AZN), Detlef Baumann-Schiechel und Benedikt Stroh(BNE Darmstadt), Volker Maschmeyer Moderation, Vorbereitung und Dokumentation: Dr.-Ing. Kyoko Sust-Iida und Alexander Sust (Koordination BNE-Netze Hessen), HMUKLV: Silvia Fengler, RENN.west: Riccarda Wolter

Das vierte Austauschtreffen

Das vierte Austauschtreffen der BNE-Netzwerk-Koordinatoren in Hessen fand am 30.05.2018 von 10:00-15:00 Uhr im Hofgut Oberfeld in Darmstadt statt. Beim Austauschtreffen fand ein inhaltlicher Austausch mit den BNE-Netzwerk-Koordinatoren statt. Zudem wurde beraten, wie sich BNE-Netzwerke bei ihrer Arbeit an den SDGs orientieren und diese in ihrer Kommunikation verwenden können.

Auf der Tagesordnung: Begrüßung durch das neue BNE-Netzwerk Darmstadt, Darmstadt-Dieburg und den Gastgeber Hofgut Oberfeld. 1) Berichte über Aktivitäten aus den 8 BNE-Netzwerken, 2) Politische Arbeit der BNE-Netzwerke, 3) Sonstiges und Organisatorisches (Jahresplanung für Ausstellungen und Filmreihen), 4) Themenschwerpunkt: Inhaltliche Ausrichtung der BNE-Arbeit an den Nachhaltigkeitszielen (SDGs) und dem Klimaschutzplan des Landes Hessen. Im Anschluss kann noch an einer Führung über das Hofgut /Lernort Bauernhof teilgenommen werden.

Neben den Sachstandberichten aus den Netzwerken wurde darüber beraten, wie die Netzwerke die Weiterführung der Unterstützung der BNE-Arbeit mit regionalen Netzwerken auf politischer Ebene beeinflussen können. Dazu wurde ein Austausch mit Frau MdL Hildegard Förster-Heldmann, Landtagsabgeordnete BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN geführt. Angeregt wurde die Bildung eines parteiübergreifenden parlamentarischen Arbeitskreises „Nachhaltige Entwicklung“.

Teilnehmer*innen: Volker Strauch, Dr. Hans Unbehauen (NBN Osthessen), Katja Bühring-Uhle (Frankfurt) Marc Schäm und Reiner Mathar (NBN Mittelhessen/ HTM Wettenberg), Erika Emmerich (BNE Hanau und Region), Martin Jatho (BNE Vogelsberg / AZN), Detlef Baumann-Schiechel und Benedikt Stroh (BNE Darmstadt), Ursel Kegler (Nordhessen), Florian Rüther (BNE Marburg)

Moderation, Vorbereitung und Dokumentation: Alexander Sust (Koordination BNE-Netze Hessen), HMUKLV: Andreas Öhlschläger, RENN.west: Riccarda Wolter; EPN: Shila Auer, Simone Henke

Das fünfte Austauschtreffen

Das fünfte Austauschtreffen der BNE-Netzwerk-Koordinatoren in Hessen fand am 11.10.2018 von 10:00-15:00 Uhr im Umweltzentrum Hanau statt.

Auf der Tagesordnung: 1) Kurzberichte aus den Regionen, 2) Finanzplanung - Übersicht und Abruf von Bausteinen, 3) Verabredung eines Verfahrens zum Abruf der Mittel bis

Sommer 2019, 4) Neue Möglichkeiten durch RENN.west-Mittel, 5) Kooperationen zwischen den Netzwerken, 6) Homepages und Öffentlichkeitsarbeit, 7) Organisatorisches und Sonstiges. Teilnehmer*innen waren: Volker Strauch (NBN Osthessen), Monika Krocke (BNE Frankfurt), Marc Schäm (NBN Mittelhessen/ HTM Wettenberg), Gabriele Schaar von Römer (BNE Hanau und Region), Monika Niemeyer (Marburg), Ursel Kegler (BNE Nordhessen / WeltGarten Witzenhausen), Martin Jatho (BNE Vogelsberg / AZN), Detlef Baumann-Schiechel und Benedikt Stroh (BNE Darmstadt), Moderation, Vorbereitung und Dokumentation: Alexander Sust (Koordination BNE-Netze Hessen), RENN.west: Riccarda Wolter

Das sechste Austauschtreffen

Das sechste Austauschtreffen der BNE-Netzwerk-Koordinatoren in Hessen fand am 14.12.2018 von 13:30-15:00 Uhr im Anschluss an und in Kooperation mit dem Subnetztreffen RENN.west im Umweltzentrum Hanau statt.

Auf der Tagesordnung; 1) Kurzberichte aus den Netzwerken, 2) Neue Kommunikationsplattform: Inhalte, Nutzungsroutine und Möglichkeiten, 3) Jahresvorplanung, Bausteinabruf 2019, 4) Öffentlichkeitsarbeit, Verwendung der neuen BNE Logos, 5) Sonstiges. Teilnehmer*innen waren: Volker Strauch und Ilario Forconi (NBN Osthessen), Rainer Mathar (NBN Mittelhessen/ HTM Wettenberg), Gabriele Schaar von Römer (BNE Hanau und Region), Monika Niemeyer (Marburg), Ursel Kegler (BNE Nordhessen / WeltGarten Witzenhausen), Martin Jatho (BNE Vogelsberg / AZN), Detlef Baumann-Schiechel und Benedikt Stroh Jana Kutschmann (BNE Darmstadt), Wiesbaden (i.Gr.): Tom Karcher (Schloss Freudenberg) und Claudia Stäbe (Hof Amada), Moderation, Vorbereitung und Dokumentation: Alexander Sust (Koordination BNE-Netze Hessen), HMUKLV: Silvia Fengler, RENN.west: Riccarda Wolter

Neue Kommunikationsplattform: Inhalte, Nutzungsroutine und Möglichkeiten

Aus dem Kreis der Netzwerkkoordinator*innen wurde der Wunsch nach mehr Austausch zwischen den Netzwerktreffen geäußert. Um die Kooperation und Kommunikation zwischen den Koordinator*innen-Treffen zu verbessern, wurde ein eigener Chatroom auf der Plattform n eingerichtet.

Dort sind wichtige Dateien, die das Projekt betreffen, hinterlegt, es gibt Benachrichtigungs-Funktionen, Terminfindungs-tools sowie die Möglichkeit gemeinsam an einem Dokument zu arbeiten. Hier wird künftig auch die Liste für die Anmeldung des Mittelbedarfs beim Bausteinabruf geführt. Sie ist von allen Netzwerkkoordinator*innen jederzeit einsehbar. So wird allen mehr Transparenz bei der Verwendung der Bausteine geboten.

Die Koordinator*innen werden gebeten, die Liste „Referent*innen-Pool“ für Empfehlungen zu nutzen. Eine weitere Liste soll Tipps für Ausstellungen und Filme bieten. Dies soll auch dazu dienen, dass Ausstellungen oder Filmreihen von einem Netzwerk zum nächsten weitergegeben werden und die Termine entsprechend miteinander koordiniert werden.

6.2 Koordination der BNE-Netzwerke

a) Koordination regionaler BNE-Netzwerke

Die Beantragung und Abwicklung von Bausteinen erfolgt über die Koordinationsstelle für regionale BNE-Netzwerke als regionale Projektleitung. Diese erbringt gegenüber dem Land

die Leistungsnachweise. Für diesen Aufwand haben die sieben Koordinationsstellen der regionalen BNE-Netzwerke eine Basisfinanzierung erhalten (Basis 2).

b) Gesamtkoordination der Umsetzung des Transferkonzeptes

Der Umweltzentrum und Gartenkultur Fulda e.V. übernimmt als Auftragsnehmer die zentrale Projektleitung und Gesamtkoordination aller regionalen BNE-Netzwerke. Darüber erfolgt auch die Beantragung und Abrechnung von Bausteinen des Transferkonzepts. Mit der Basisfinanzierung wird die Arbeit einer zentralen Projektleitung sichergestellt, die dem HMUKLV gegenüber für die Umsetzung des Transferkonzepts rechenschaftspflichtig ist (Basis 1). Sie sorgt für die Kommunikation zwischen den regionalen BNE-Netzwerken und der Landesebene und für die Rückkopplung bezüglich der Umsetzung der vom Land festgelegten Themenschwerpunkte der Nachhaltigkeitsstrategie. Dazu dient auch die vorliegende Berichtsführung.

c) Verfahren zum Abrufen von Bausteinen

Beabsichtigt ein Netzwerk die Umsetzung eines Bausteins, klärt es dies zunächst inhaltlich mit der Gesamtkoordination ab. Zur umsichtigen Planung der Finanzmittel werden alle Netzwerke gebeten, ihren voraussichtlichen Bedarf an Bausteinen mindestens ein Quartal im Voraus anzumelden. Die Gesamtkoordination berät die Netzwerke zur Verwendung der Bausteine und achtet darauf, dass diese im Sinne der Strategie- und Qualitätsentwicklung eingesetzt werden.

Die Gesamtkoordination sendet den Netzwerken einen Vertragsentwurf zum Abruf des betreffenden Bausteins postalisch in zweifacher Ausfertigung zu und erhält ein signiertes Exemplar retour.

Das Netzwerk verpflichtet sich vertraglich zur verantwortungsvollen und sachgerechten Verwendung der Mittel und dokumentiert dies in einem Formblatt, einer unterschriebenen Teilnehmerliste sowie ggf. durch Belegexemplare der Einladungen, Printprodukte zur Öffentlichkeitsarbeit, Zeitungsartikeln und Fotos. Bei Fotos, auf denen Personen abgelichtet sind, achtet sie auf die ausdrückliche Zustimmung der betreffenden Personen nach der Datenschutzverordnung. In den Dokumentationsbögen wird auch der Anteil der vom Netzwerk erbrachten Eigenleistungen ausgewiesen.

Nach Eingang der Leistungsnachweise wird der Rechnungsbetrag ausschließlich an die Netzwerkkoordination überwiesen. Diese kann das Geld anteilig oder in Gänze an Dritte weiterreichen, sofern diese vertraglich vereinbarte Leistungen erbracht haben.

d) Kommunikationen und Zusammenarbeit mit HMUKLV

Folgende Kommunikationen und Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des HMUKLV und der BNE-Netzwerke bzw. Gesamtkoordination des Transferkonzepts fanden 2018 statt:

(1) Strategiegespräch zum Thema „Koordination von BNE-Netzwerken“

Am 10. Januar 2018 fanden Strategiegespräche zum Thema „Koordination von BNE-Netzwerken in Hessen“ im Umweltzentrum Fulda statt, an dem Frau Fengler vom HMUKLV teilgenommen hat, um sich persönlich mit den regionalen Netzwerk-Koordinator*innen auszutauschen.

(2) Gründungsinitiative für ein neues BNE-Netzwerk in Wiesbaden

In Wiesbaden formiert sich eine Initiative, die ein neues BNE-Netzwerk gründen möchte. Wiesbaden wäre dann das 9. Netzwerk. Die Gründung wird vom HMUKLV begleitet. Als Tandempartner bietet sich Mittelhessen an.

(3) Teilnahme am Runden Tisch

Alexander Sust vom Umweltzentrum und Gartenkultur Fulda e.V. hat am 22.03.2018 bei Provadis, Partner für Bildung und Beratung GmbH im Industriepark Höchst, am 9. Runden Tisch Bildung für Nachhaltige Entwicklung teilgenommen.

6.3 Kooperation mit weiteren Akteuren für BNE in Hessen und Deutschland

a) RENN.west

(1) Zusammenarbeit mit RENN.west

Am 18.10. 2018 fand im HMUKLV ein Treffen statt, bei dem die Kooperation zwischen RENN.west und den regionalen Netzwerken besprochen und dazu in der Folge ein gemeinsames Strategiepapier erarbeitet wurde. Es trägt den Titel: „Stärkere Verknüpfung der Arbeit von RENN.west in Hessen mit den Regionalen Netzwerken BNE unter Einbezug des Partnerkreises von RENN.west in Hessen Rückblick und Vorschläge. Darin sind die Grundlagen und Perspektiven der Kooperation beschrieben.

RENN.west-Treffen fanden Ende September in Witzenhausen und im Dezember in Hanau statt. Ein regelmäßiger Austausch mit RENN wird auf den „Subnetztreffen“ stattfinden, an denen sich neben der Gesamtkoordination auch regelmäßig die meisten Netzwerkkoordinator*innen beteiligen. Dies ist so gestaltet, dass die beiden Treffen am gleichen Tag und Ort aufeinanderfolgend stattfinden.

Künftig wird einzelnen BNE-Netzwerken über RENN-Mittel die Möglichkeit geboten, eine strategische Vertiefung anzubahnen, wie z.B. sich dem Thema „Nachhaltige Hochschule“ zu widmen, um eine bessere Vernetzung der Hochschulangebote mit anderen Bildungsakteuren der Region anzubahnen. Alle Netzwerkkoordinator*innen wurden über Angebote, die sich durch die Arbeit von RENN.west ergeben, informiert. Dazu gehört u.a. die Weiterleitung von Newslettern, aber auch Hinweise auf Veranstaltungsformate, die u.U. aus Mitteln von RENN finanziert werden können.

Die Erfahrungen aus der Arbeit der regionalen hessischen BNE-Netzwerke fließt in die RENN-Strategie durch persönlichen Austausch, durch Zwischenberichte und Zusammenfassungen ein. Die Netzwerkkoordinator*innen liefern dazu entsprechende Daten, indem sie z.B. Fragebögen ausfüllen und an Erhebungen teilnehmen oder Best-Practice-Beispiele liefern.

(2) Verknüpfung der BNE Netzwerke mit RENN.west durch Kommunikation der SDGs

RENN ermöglicht den Netzwerken die Finanzierung von vertiefenden Veranstaltungen zu SDG-Themen-Schwerpunkten. Damit werden den Netzwerkpartnern die Möglichkeiten gegeben, für ihre Bildungsangebote Impulse durch die Beschäftigung mit den SDGs zu bekommen. Zum Erreichen der Entwicklungsziele stellt Bildung eine wesentliche Voraussetzung dar. In den Netzwerken wird reflektiert, wie Bildung gestaltet sein muss, damit sie

zum Erreichen der Ziele besser beitragen kann. Im Gegenzug bringen die Netzwerke über die Gesamtkoordination ihre Erfahrungen in die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ein, wie Bildungsanbieter vor Ort ihre Wirkung auf ihre Zielgruppen entfalten und welche Formate und Themen auf Resonanz stoßen.

Die Arbeit von RENN.west an der Kommunikation der SDGs ist in die Netzwerke getragen. Dies zeichnet sich u.a. dadurch ab, dass sich einzelne Netzwerke inhaltlich mit SDGs auseinandersetzen:

- Im Netzwerk Osthessen wird eine Veranstaltungsreihe durchgeführt, bei der die Netzwertreffen bei einem Partner stattfinden, der seine Arbeit vor Ort darstellt und diese in Bezug zu den SDGs setzt, in welchen der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt. Mit den Teilnehmern werden die Schwierigkeiten und Möglichkeiten der Umsetzung diskutiert.
- Im Netzwerk Darmstadt wurde beim Gründungstreffen von den, von RENN.west entwickelten, SDG-Würfeln Gebrauch gemacht.
- In Frankfurt, Hanau, im Vogelsberg und Mittelhessen arbeitet man jeweils an einem SDG-bezogenen Jahresthema. In Frankfurt, Hanau, Mittelhessen, Marburg und Darmstadt und Fulda wurden auch schon didaktische Materialien, die von RENN.west erarbeitet wurden, wie z.B. die SDG-Würfel, eingesetzt.

b) weitere Kooperationen?

Ein Gespräch mit dem staatlichen Schulamt in Bebra fand statt. Die strategische Kooperation wird schrittweise ausgebaut.

Ein Gespräch mit dem Deutschen Jugendherbergswerk – Landesverband Hessen e.V. fand am 09.11.2017 in Wiesbaden statt. Über die Kooperation wird ab Herbst 2018 neu diskutiert und zunächst in Kooperationen auf der regionalen Ebene realisiert. Marburg und Fulda gehen hier konkrete Schritte.

7. Profile der regionalen BNE-Netzwerke und ihre Aktivitäten im Jahr 2018, Analyse SDGs

In diesem Abschnitt wird von allen regionalen BNE-Netzwerken in Hessen berichtet: Woran arbeiten wir mit unserem Netzwerk gerade? Was sind unsere nächsten Schritte?

Hinsichtlich der inhaltlichen Schwerpunkte der Bildungsangebote unterscheiden sich die Netzwerke teils erheblich voneinander. Die Unterschiede hängen im Wesentlichen mit der Zusammensetzung der Netzwerkpartner zusammen. Sie begründen sich aber auch aus der Genese und dem Selbstverständnis der Netzwerke sowie regionalen Besonderheiten. Da bei den meisten Netzwerken Umweltzentren als zentrale Koordinierungsstelle fungieren, liegt ein Schwerpunkt bei der Natur- und Umweltbildung, welche dem SDG 15 zugeordnet werden können.

Die einzelnen Bildungsangebote der Netzwerkpartner bilden den hauptsächlichen, aber nicht den einzigen Einflussbereich der BNE-Netzwerke auf eine Nachhaltige Entwicklung ihrer Regionen ab. Sie nehmen darauf auch durch Öffentlichkeitsarbeit und das Setzen von Themen in ihren Programmen Einfluss oder indem sie sich in Arbeitsgruppen einbringen.

Hier werden die Wirkungen der Bildungsangebote auf die Entwicklungsziele (SDGs) analysiert:

Obwohl der allgemeine Zugang zu hochwertiger Bildung ein eigenes Entwicklungsziel ist (SDG 4) ist jedes der 17 SDGs mit Bildungsarbeit verbunden. Mithin ist Bildung zum Erreichen aller Ziele wesentlich. Bei genauer Betrachtung ist ihre Rolle aber nicht in jedem Ziel gleich stark gewichtet. Zudem lassen sich die Entwicklungsziele -wie ja intendiert- sinnvollerweise kaum getrennt, sondern vielmehr im Zusammenwirken erreichen. Somit erscheint auch eine trennscharfe Zuordnung von Bildungsangeboten zu SDGs wenig sinnvoll. Kein Netzwerk erhebt den Anspruch, Bildungsangebote für alle SDGs bereitzustellen. SDG 14 (Maritimes Leben) wird z.B. eher in Regionen zum Thema gemacht werden, die einen räumlichen Zugang zum Meer haben. Ein Netzwerk in Hessen, das hierzu keine Bildungsangebote macht, wird dies in der Regel nicht als Defizit betrachten.

Alles Netzwerkkoordinator*innen waren aufgefordert, auf der Grundlage oben genannter Vorüberlegungen eine Einschätzung des Profils ihres Netzwerks bezüglich der SDGs vorzunehmen und dies auch in Bezug zu ihren jeweiligen Zielgruppen zu tun. Daraus ergibt sich im Einzelnen folgendes Bild:

➤ **BNE-Netzwerk Fulda und Region Osthessen**

Durch den Baustein 8 haben einzelne Netzwerkmitglieder durch Einzelberatung professionelle Hilfe bei der Aktualisierung ihrer eigenen Homepages erhalten und dadurch ihre Angebote attraktiver darstellen können. Die Motivation, sich in das Netzwerk und die gemeinsame Homepage des Netzwerks einzubringen steigt und die Pflege der Inhalte läuft nun stärker über die Netzwerkpartner. Dies wird auch durch eine Reihe von kleineren Netzwerkpartner-Treffen bestärkt, die vor Ort von einem Partner durchgeführt werden. Dadurch wird das gegenseitige bessere Kennenlernen gefördert.

Das Netzwerk arbeitet damit an einer Stärkung der Identifikation der Netzwerkpartner mit dem Netzwerk und einer Verbesserung persönlicher Kontakte und einem themenspezifischen Austausch. Dazu finden Netzwerktreffen bei ausgesuchten Netzwerkpartnern statt, die sich und ihre Arbeit vor Ort vorstellen und ein spezifisches BNE-Thema zur Diskussion stellen.

Den Anfang hat dazu der Bürgerhilfverein „Miteinander Füreinander“ mit seiner Beratungsstelle für hilfreiche Technik im @lltag gemacht. Hier können Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, Senior*innen und Angehörige die Anwendung von technischen Hilfsmitteln erproben und Fragen beantwortet bekommen. Der inhaltliche Austausch drehte sich um die Frage, wie mit Technik, insbesondere mit Smartphones, in der Bildungsarbeit umgegangen werden kann.

Die Kooperation mit der Jugendherberge wird intensiviert und es sollen von den Netzwerkpartnern buchbare Veranstaltungspakete für die Besuchergruppen zu BNE-Themen entwickelt werden.

Zum „5. Hessischen Tag der Nachhaltigkeit“ gab es eine Arbeitsgemeinschaft der Naturschutzverbände, der Verbraucherzentrale, des Biosphärenreservates und vom 01. bis zum 07.09.2018 fand ein Programm mit neun Veranstaltungen zu „Nachhaltigkeit, Umwelt, Natur und Landwirtschaft“ statt.

Zur Stärkung der Identifikation mit dem Netzwerk und einem besseren Verständnis dafür, was die anderen Netzwerkpartner machen und wo es Schnittmengen für gemeinsame Entwicklungsschritte gibt, finden schon das dritte Mal Netzwerktreffen bei jeweils anderen Netzwerkpartner statt. Dabei wird auch immer ein SDG-Thema miteinander diskutiert.

Das Netzwerk arbeitet an einem neuen Flyer. Regelmäßige werden auch Veranstaltungsflyer für ein 3-Montasprogramm gedruckt und öffentlich ausgelegt. Dies soll künftig stärker nach SDGs sortiert werden. Die Lernorte des Netzwerks eignen sich gut als thematische Aufhänger.

Analyse mit SDGs:

Netzwerk Bildungsregion	○	●	○	●	□	○	○	●	○	○	□	●	○	○	□	○	□
Nachhaltigkeit Osthessen	+	-				-*	+*	+*									

In Fulda zeichnen sich Schwerpunkte in den Bereichen SDG 2 (Kein Hunger) SDG 4 (Bildung), SDG 8 (Gute Arbeit), SDG 12 (Konsum und Produktion), sowie im SDG 15 (Leben an Land) ab. Das Profil wird durch SDG 2, 12 und 15 geprägt. Ein Defizit bei den Bildungsangeboten wird bei SDG 5 (Geschlechtergerechtigkeit) und bei SDG 11 (Nachhaltigen Städten und Gemeinden) gesehen. Letzteres wird derzeit strategisch bearbeitet.

Es werden alle Zielgruppen erreicht, lediglich bei den Kindergartenkindern zeichnet sich ein Defizit ab.

➤ **BNE-Netzwerk Hanau und Region**

Der Nachhaltigkeitspreis gibt häufigen Anlass zum Treffen der Kooperationspartner und stellt auch das wichtigste gemeinsame Projekt des Netzwerks dar. Mit über 30 Anmeldungen steigt die Resonanz in der Öffentlichkeit deutlich. Mit dem Medien- und Kreativpreis wurde eine neue Preiskategorie gebildet. Außerdem wurde die Satzung reformiert. Für bereits durchgeführte Projekte wird ein Publikumspreis, ein Jurypreis für gute Ideen, die aber noch nicht realisiert wurden, vergeben. Zu den Preisträgern gehören u.a. ein mobiles Repair-Café (ToGo), eine Wildblumenwiese und „Gärtner ohne Gift“.

Außerdem erreicht der „Garten Biologische Vielfalt“ eine größere Öffentlichkeit.

Zwei Veranstaltung haben für besondere Aufmerksamkeit gesorgt: Die Unternehmerin Sina Trinkwalder von dem deutschen Textilunternehmen Manomama hat sich in ihrem Vortrag kritisch mit der Frage auseinandergesetzt „Warum brauche ich hier in Deutschland unbedingt Wachstum?“ Was ist ökologisch und fair trade? Die Sparkasse hat sich zum Tag der Nachhaltigkeit mit dem Thema „Faire Finanzen“ eingebbracht.

Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit beschäftigt sich zusammen mit der Sparkasse, die Netzwerkmitglied ist, mit „Fairen Finanzen“. Auch die Firma Umicore, die an ihrem Standort in Hanau rund 800 Mitarbeiter hat und im Bereich saubere Technologien (Autoabgaskatalysatoren, Batterierecycling und Brennstoffzellen) forscht, bringt sich in den Nachhaltigkeitspreis aktiv ein. Auch die Kliniken werden unter dem Motto „Nachhaltigkeit öffnet Türen“ in die Arbeit des Netzwerks einbezogen.

Das Umweltzentrum Hanau möchte sein Profil noch deutlicher zu einer Beratungsstelle für Nachhaltige Entwicklung ausbauen und strebt dafür derzeit eine Zertifizierung in diesem Bereich an.

Weitere Themen sind „Plastikfasten“ und Bildungsgutscheine mit denen Menschen mit wenig Geld Bildung zugänglicher gemacht werden. In dem Projekt Hanau 2038 wird sich mit dem SDG Nachhaltige Städte und Gemeinden eingebracht.

➤ BNE-Netzwerk Marburg und Region

Der Region ist es gelungen, die Stelle der Netzwerkoordinatorin nach längerer Vakanz neu zu besetzen. Die neue Netzwerkoordinatorin, Frau Monika Niemeyer, wurde von Florian Rüther, die die Koordination interimisweise übernommen hatte, in ihr Amt eingeführt.

Die Region beteiligt sich ihrerseits durch Teilnahme an Arbeitssitzungen an der Erstellung eines Nachhaltigkeitskonzeptes, das derzeit vom Landkreis erarbeitet wird. Außerdem ist in Kooperation mit der Jugendherberge Marburg eine Veranstaltungsreihe, die „Grüne Woche“ in Arbeit.

Eine große Regionalkonferenz zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit hat im November bereits zum 3. Mal stattgefunden und hat wieder dazu beigetragen zahlreiche Menschen mit ihren Nachhaltigkeits-Initiativen miteinander in Beziehung zu bringen, bestehende Gruppen zu stärken und neue zu gründen. Dabei hat sich das Netzwerk aktiv beteiligt. Im Vorfeld der Regionalkonferenz gab es vier sehr gut besuchte Vorträge zu den Themen Ernährung, Mobilität und Klimaschutz sowie Gemeinwohlökonomie. Ein Jahresprogramm für 2019 wurde erstellt. Ebenso auch durch die Teilnahme an Workshops in die Erstellung eines Nachhaltigkeitskonzeptes des Landkreises Marburg Biedenkopf.

Mit der Schulleiterdienstkonferenz wird darüber beraten, wie BNE-Angebot noch besser an Schulen herangebracht werden können.

Analyse mit SDGs:

	1 ARMUT PEOPLE	2 ERNÄHRUNG FOOD	3 BILDUNG EDUCATION	4 BILDERGEMEINSCHAFT LEARNERSHIP	5 GESUNDHEIT HEALTH	6 GEMEINWELT ENVIRONMENT	7 ERNEUERBARE RESOURCES	8 MENSCHENRECHTE HUMAN RIGHTS	9 MIGRATION MIGRATION	10 RECHTSSTADT CITY OF JUSTICE	11 MENSCHENKONSUM CONSUMPTION	12 MENSCHENKONSUM CONSUMPTION	13 Klimaschutz CLIMATE ACTION	14 FISCHEREI FISHING	15 LEBEN AN LAND LIFE ON LAND	16 OZEAN OCEAN	17 STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN PARTNERSHIPS FOR THE GOALS
Name des Netzwerks/ Bildungsregion: Region Marburg	•	□	•	□	□	□	□	□	□	○	○	●	○	●	○	●	
	☆	—	x													x	

Marburg sieht Stärken bei Angeboten zu SDG 1 (Armut), SDG4 (Bildung) SDG 13 (Klimaschutz) sowie SDG 15 (Leben an Land) und bei SDG 17 (Strategische Partnerschaften). Das Profil wird durch SDG 1,4 und 17 geprägt. Defizite werden bei Angeboten zum Thema Hunger identifiziert.

➤ BNE-Netzwerk Mittelhessen

Eine Angebotsreihe zum Nachhaltigen Konsum wurde initiiert und durchgeführt. Dabei bieten je zwei Partner etwas zusammen an. Die Auftaktveranstaltung fand am Weltladenntag zentral in der Fußgängerzone von Gießen statt. Der Raum Mittelhessen bildet den geografischen Schwerpunkt, aber die Grenze zu benachbarten Netzwerken ist dabei nicht klar abgrenzbar. Die regionalen Partner sollen stärker eingebunden werden.

Das Netzwerk Mittelhessen hat sich erstmals ein SDG, das Ziel 12, Nachhaltiger/r Konsum und Produktion, zum zentralen Thema seiner Arbeit gewählt und dazu am 12. Mai einen Aktionstag durchgeführt, sowie eine Bildungsreihe entwickelt, die in einem eigenen Faltblatt beworben wird. Zudem wird ein Abrufangebot zur Lehrerfortbildung zu den Themenbereichen Fairer Handel, Botanik, Anbau, Geschichte, Politik, Klima und Welthandel

für die 9. und 10. Klasse angeboten. Dazu gibt es Bildungsmaterial. Dabei kooperieren immer zwei Netzwerkpartner miteinander.

Es haben 15 große Veranstaltungen stattgefunden. Allein auf dem „Bildungsmarkt“ waren 1.500 - 2.000 Besucher. Es gab Aktionen wie Repair-Cafés, Kauf heimischer Weihnachtsbäume oder zu Lastenrädern. Erfreulich ist, dass junge Nachhaltigkeitsinitiativen als Netzwerkmitglieder gewonnen werden konnten. Auch die Kooperation mit der Universität Gießen und der Ehrenamtsagentur wird intensiviert. Mit dem Tiefbauamt soll ein „Weltacker“ angelegt werden. Ein Thema ist, wie Nachhaltigkeit an die Zielgruppen der Senioren besser vermittelt werden kann.

Das Netzwerk sieht sich vor einer strukturellen Aufgabe, welche die Trägerschaft betrifft. Das Holz- und Technik-Museum Wettenberg ist ein anerkanntes regionales Umweltbildungszentrum, das als Koordinierungs- und Kontaktstelle des BNE-Netzwerkes fungiert. Mittelhessen begleitet auch den Aufbau eines neuen Netzwerks in Wiesbaden und stimmt sich dabei enge mit dem HMUKLV ab.

Analyse mit SDGs:



Mit den Bildungsangeboten Mittelhessens wird eine große Bandbreite der SDGs abgedeckt. Lediglich zu SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen), SDG 5 (Geschlechtergerechtigkeit), SDG 6 (Trinkwasser), SDG 14 (Leben im Meer) sind die Angebote schwächer. Das Profil der Region wird durch Angebote zu Bildung, Nachhaltigem Konsum sowie Frieden und Gerechtigkeit geprägt.

➤ BNE-Netzwerk Frankfurt / Rhein-Main

Der Aufbau des Netzwerks Darmstadt wurde von Frankfurt unterstützt. In vier Stadtteilen wurde die Veranstaltungsreihe BNE on Tour durchgeführt, mit der viele Menschen oft erstmalig von den SDGs erfahren haben und niedrigschwellige Auseinandersetzungsmöglichkeiten mit den Nachhaltigkeitszielen geboten wurden, die mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung stehen. So wurden z.B. Wünsche an die Stadtplanung formuliert. Mobilität und Wohnen standen als Themen im Mittelpunkt. Das Format hat viel Freude gemacht und ist erfolgreich. Es hat auch dazu beigetragen weitere BNE-Akteure ausfindig zu machen.

Inhaltlich setzt sich das Netzwerk mit der Frage auseinander: „Was ist Bildung und wo steckt Bildung drin?“ Die Vielfalt der Angebote in Frankfurt ist kaum noch zusammenfassbar. Das Netzwerk umfasst ca. 180 Akteure. Davon beteiligen sich rund 60 an Veranstaltungen und 15 arbeiten konstant zusammen.

Alle Netzwerkmitglieder des BNE-Netzwerks Frankfurt wurden 2x jährlich durch einen Newsletter informiert, der sich als Kommunikationsforum bewährt hat. Das Netzwerk hat sich entschieden einzelne SDGs zu Jahresthemen zu machen und ihnen somit besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Als politische Aktion wurde an die Stadt Frankfurt eine Resolution gesandt, weil diese sich bisher nicht am Weltaktionsprogramm beteiligt. 18 Kitas

haben sich für das BNE-Zertifikat beworben. Das Kita-Netzwerk ist hat sich zudem um vier Partner erweitert. Eine Beteiligung an der Aktion „Blaue Tafel“ zum Thema Ernährung war wieder erfolgreich.

Das Netzwerk Frankfurt hat dem neuen Netzwerk Darmstadt+Darmstadt-Dieburg Aufbauhilfe geleistet.

Analyse mit SDGs:



In Frankfurt stehen Angebote zu SDG 4 (Bildung), 7 (Energie), 11 (Städte und Gemeinden), 12 (Konsum & Produktion) und 13 (Klimaschutz) an der Spitze. Das Profil wird durch Bildungs-, Energie- und Klimaschutzthemen sowie Angeboten zu Nachhaltigen Städten und Gemeinden geprägt.

Eine Besonderheit Frankfurts besteht in einem eigenen Sub-Netzwerk, in dem Kindergärten miteinander kooperieren.

➤ BNE-Netzwerk Nordhessen

Die Ausstellung „Endlich Wachstum“ des Weltladens Witzenhausen hatte durch die Beteiligung der Netzwerkpartner einen großen Mehrwert. Sehr erfolgreich war auch die durchgeführte Kinoreihe mit Filmen wie „Dust“, welcher Kinderarbeit thematisiert oder „Als Paul über das Meer kam“ zum Thema Flucht und Vertreibung.

Mit einer Kinoreihe, bei der u.a. der Film „Code of Survival“ gezeigt wurde, wird die Geschichte vom Ende der Gentechnik erzählt. Geplant ist eine Wiederholung mit Filmgespräch, bei der die Regisseure anwesend sein werden. Die Ausstellung „Endlich Wachstum“ mit einer Dauer von drei Wochen wurde gezeigt und mit einer Veranstaltungsreihe begleitet. Beim „Philosophieren mit Kindern“ und Workshops mit Schulen ging es um das Thema Post-Wachstum.

Zudem waren aus Witzenhausen Vertreterinnen von „Bildung trifft Entwicklung“ anwesend und haben ihre Arbeit vorgestellt.

Es haben zwei Netzwerktreffen stattgefunden. Das Netzwerk hat sich mit der Bildung eines eigenen Leitbildes beschäftigt und möchte noch sichtbarer machen, was es an Strukturen gibt und welche Aufgaben die mittlerweile 70-80 Mitglieder in den unterschiedlichen Bereichen ausfüllen. Auch eine bessere politische Vernetzung ist gelungen. Der stellvertretende Landrat wurde mit ins Boot geholt.

Es soll klar kommuniziert werden, was die Akteure davon haben, wenn sie sich am Netzwerk beteiligen. Dazu hat besonders der mit Herrn Bensmann durchgeführte Workshop beigetragen aus dem verschiedene AGs hervorgegangen sind, u.a. zur Öffentlichkeitsarbeit. Thematische AGs wurden gegründet. Der Teilnehmerkreis bleibt mit einem festen Kern aus 15 Personen konstant. Eine Homepage wurde auf den Weg gebracht. Es wurden neue Netzwerk-Flyer als Klappkarten gestaltet.

Ein Workshop zur „Kolonialen Kontinuität“ ist im Frühjahr 2019 geplant. Eine Fachtagung des EPN erreicht mit ihrer Bildungsarbeit einen bundesweiten Kreis von Akteuren. Sie widmet sich der Frage, wie Menschen im ländlichen Raum stärker mit Entwicklungspolitischen Themen erreicht werden können. Eine Fortbildungsreihe für Kitas erreicht pädagogische Fachkräfte mit den Themen „Globales Lernen“. Sie ist vom Sozialministerium gefördert und anerkannt worden.

Analyse mit SDGs:



In Nordhessen ist eine große Bandbreite an Bildungsangeboten zu SDGs zu finden. Lediglich bei SDG 3 (Gesundheit), 5 (Geschlechtergerechtigkeit) 6 (Trinkwasser), 9 (Industrie) sowie 14 (Leben im Meer) sind die Angebote schwächer ausgeprägt. Das Profil der Region wird durch Bildung (SDG 4), Nachhaltigem Konsum und Produktion (SDG 12) und Frieden und Gerechtigkeit (SDG 16) geprägt.

➤ BNE-Netzwerk Vogelsberg

Nach einer gelungenen Auftaktveranstaltung braucht das Netzwerk derzeit eine Reanimation. Mit Sonja Guber konnte nach dem Ausscheiden von Lilian Lamadieu eine neue Netzwerkkoordinatorin gefunden werden, welche sich um die Aktivierung der Netzwerkpartner kümmert. Auch diese steht nach kurzer Tätigkeit nicht weiter zur Verfügung. Das Netzwerk wird seither allein von Martin Jatho betreut.

Einzelgespräche mit den Netzwerkpartnern fanden statt, um sich an dem Programm „Nähe ist gut“ mit REWE und Nahkauf zu beteiligen. Auch das Bergwiesenprojekt, für das der Vogelsberg eine eigene Koordinierungsstelle über ein Förderprogramm zum besseren Artenschutz unterhält, wurde eingebunden. Es ist das Ziel, vermehrt kleinere Initiativen einzubinden. Die Quantität und Qualität der Angebote sollen weiter gesteigert werden.

➤ BNE-Netzwerk Darmstadt / Darmstadt-Dieburg

Das Netzwerk hat seine Gründungsveranstaltung mit vielen BNE-Akteuren aus Stadt und Landkreis Darmstadt und Darmstadt-Dieburg durchgeführt. Es ist gelungen eine große Bandbreite an Akteuren als Netzwerkpartner zu gewinnen und auch die lokale Politik und die Hochschule mit einzubinden. Die Steuerungsgruppe hat ein Leitbild entwickelt und setzt ihre Arbeit an der Seite der Netzwerkkoordination fort. Das Netzwerk wurde von Frankfurt in der Aufbauarbeit unterstützt. Zum Aufbau einer Homepage fanden eigene Arbeitstreffen statt.

Nach einer gelungenen Auftaktveranstaltung erwartete das Netzwerk durch eine Erkrankung zunächst eine Durststrecke. Die Stadt Darmstadt ist derweil mit ihrem Umweltnetzwerk durchgestartet. Die Initiativen sollen zusammenwirken um die Zivilgesellschaft auf mehreren Ebenen besser erreichen zu können. Inhaltlich befasst sich die Netzwerkkoordination mit der Frage, wie BNE definiert werden kann, um die verschiedenen Initiativen an ihren Schnittstellen gut miteinander zu verbinden. Durch zwei Publikumsmagneten wie Franz Alt und Christian Felber wurde größere Aufmerksamkeit auf BNE-Themen gelenkt. Im November soll ein Halbtagsworkshop der Steuerungsgruppe des Netzwerks stattfinden. Sie will sich zunächst mit ihrer Struktur und ihrem Selbstverständnis auseinandersetzen und

will sich folgenden Frage widmen: Wo soll es hingehen, welche Angebote entwickeln wir? Wer macht was?

Ein Naturerlebnistag soll sich auf die Zielgruppe der Flüchtlinge fokussieren. Derzeit ist ein Jahreskalender 2019 in Arbeit, um künftig Überschneidungen der Angebote zu vermeiden und die Schnittmenge zwischen den Formaten besser nutzen zu können. Ein neuer Kassenwart wurde ernannt.

Das Netzwerk wird durch einen Steuerungskreis geleitet. Es hat sich eine AG zur Qualitätsentwicklung des Netzwerks gegründet und einen Workshop dazu abgehalten. Es wird nach einer geeigneten Struktur der Netzwerkkoordination gesucht, die Ansprechpartner pro Bildungsbereich vorsieht. Neue Themen sind BNE an Hochschulen und eine Veranstaltungsreihe für Flüchtlinge. Dafür soll Baustein 4 und 7 abgerufen werden. Die Homepage wird -am Beispiel Marburg orientiert- gerade aufgebaut. Bis dahin sind Informationen zum Netzwerk auf der Seite des Vereins Netzwerk Naturpädagogik Darmstadt e.V. zu finden, das bei der Gründung des BNE-Netzwerks maßgeblich beteiligt war.

Bei Darmstadt wird deutlich, wie sehr eine enge Vernetzung von Stadt-, Hochschule und privaten Bildungsträgern die Breitenwirkung steigern und das Themenspektrum erweitern kann.

Analyse mit SDGs:



Das BNE-Netzwerk Darmstadt sieht seine besondere Stärke im SDG 4 (hochwertige Bildung). In der Gleichstellung (SDG 10), bei Nachhaltigen Städten und Gemeinden (SDG 11), sowie verantwortungsvollem Konsum und Produktion (SDG 12), Klimaschutz (SDG 13) und Partnerschaften zum Erreichen der Ziele (SDG 17) sind die Angebote im mittleren Bereich, wobei die Ziele 11 und 12 als profilbildend eingeschätzt werden. Das Netzwerk sieht derzeit keine größeren Defizite in seinem Profil. Gleichwohl sind eine Reihe von SDGs durch Bildungsangebote nur schwach abgedeckt.